Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 395. Abendblatt. Dienstag, den 25. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Die „D. Allg. Ztg." bringt in Erinnerung, daß der preußische Feldzugsplan, den der ehemalige italienische Minister-Präsident unpraktisch und unausführbar genannt hat, im Jahre 1809 von dem Vicekönige von Italien, Eugen Beauharnais, und zwar mit großem Erfolge, ausgeführt worden ist. Bei Beginn des Krieges stand Eugen mit nur 40,000 Mann dem Erzherzoge Johann entgegen, der über 56,000 Mann verfügte. Bei Sacile am 16. April empfindlich geschlagen, mußte Eugen bis Verona zurückgehen. Als aber nach der für Oesterreich ungünstigen Schlacht bei Regensburg Erzherzog Johann nach Norden abzog, folgte ihm Eugen, schlug ihn an der Piave, folgte weiter nach Ungarn hinein, schlug seine Gegner bei Raab am 14. Juni, erstürmte kurz darauf diese damalige Festung und vereinigte sich vor der Schlacht von Wagram mit dem Heere Napoleon's. In dieser Schlacht hatte gerade die italienische, von Macdonald kommandirte Armee die Hauptangriffe der Oesterreicher auszuhalten, hat also wesentlich zu dem Siege der französischen Armee beigetragen. Der Unterschied in der Lage der italienischen Armee von 1809 und 1866 bestand nur darin, daß Lamarmora der österreichischen Südarmee mit einer großen Uebermacht gegenüberstand. Nach dem offiziellen Berichte des österreichischen Generalstabes bestand die unter den Befehlen des Erzherzogs Albrecht stehende Feldarmee bei Beginn des Feldzuges aus 95,000 Mann; da sie in der Schlacht bei Custozza stärkere Verluste erlitten hatte, als die italienische, und außerdem Kranke hinzugekommen waren, so konnte die österreichische Südarmee bei ihrem Abzuge nach Norden nur noch circa 80,000 Mann stark sein. Die Schätzungen Lamarmora's auf 150,000 und nun gar Menabrea's auf 170,000 Mann haben den Zweck, das Stehenbleiben Lamarmora's einigermaßen als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Der österreichische Generalstab hatte aber kein Interesse daran, die Armee des Erzherzogs Albrecht zu gering anzugeben, weit eher kann man das Gegentheil behaupten. Lamarmora verfügte somit, auch wenn er vor jede der fünf Festungen (Venedig mit eingeschlossen) so viel Truppen legte, als dieselbe in ihren Mauern hatte, bei einer Gesammtzahl von mehr als 200,000 Mann (angegeben werden italienischerseits 250—270,000 Mann (immer noch über eine dem österreichischen Südheere überlegene Armee; nichts verhinderte ihn also, dem Erzherzoge Albrecht zu folgen. Eugen's Feldzug von 1809 bildet den Glanzpunkt in seiner kriegerischen Laufbahn; Lamarmora hat es unterlassen, durch eine gleiche Energie den jungen Staat Italien als einen kriegerisch tüchtigen in die Reihe der alten Staaten Europa's einzuführen und ihm dadurch, um mit der Usedom'schen Note zu reden, jenes „moralische und politische Uebergewicht" zu geben, das andere Staaten zu rücksichtsvoller Begegnung nöthigt. Daß Italien im Dezember vorigen Jahres die Demüthigung, die es von Frankreich erfuhr, nicht erspart worden, ist die Schuld des Generals Lamarmora.

— Bei der politischen Stille bringen die Blätter allerlei Korrespondenzen aus Badeorten, namentlich aus deutschen. So wird aus Homburg u. A. der „Times" geschrieben, die Bevölkerung sei zwar dem Vernehmen nach mit den höheren Steuern, der allgemeinen Wehrpflicht und dem bevorstehenden Ende der Spielkonzession nicht sonderlich einverstanden, doch habe sich demungeachtet bei der Ankunft des Königs Wilhelm allgemein herzliche Freude und selbst Enthusiasmus an den Tag gelegt. „Der Empfang, fährt der Korrespondent fort, war derart, daß er die kühnsten Erwartungen befriedigen mußte. Die Häuser prangten im Schmuck von Fahnen, Kränzen und Blumen und in der Hauptstraße standen die Zuschauer wie Heringe zusammengedrängt und harrten geduldig unter einer Sonne, die mehr als tropisch zu nennen war, und die meisten Damen erschienen in schwarz und weiß, den preußischen Landesfarben. Der König fuhr langsam durch die Menge und erwiderte ihre lauten Begrüßungen in freundlichster Weise."

— Der „H. B.-H." wird von hier gemeldet: Der Hülfsverein für Ostpreußen hat seine Thätigkeit noch in keiner Weise abgeschlossen, es sind ihm vielmehr noch dauernd Zusendungen für seine Zwecke übermittelt worden. Der Verein hat in neuester Zeit sein Hauptaugenmerk auf die Sorge für die Typhuswaisen gelenkt und dafür erhebliche Mittel verwendet. Die Erbauung eigener Waisenhäuser ist in Aussicht genommen. In Bezug auf die Anlegung der ziemlich beträchtlichen Summe, welche hier bei einem Bankierhause deponirt ist, wollte der Verein zunächst den Ernte-Ertrag abwarten und die erforderlichen Dispositionen der Generalversammlung überlassen, welche im Oktober oder Anfangs November einberufen werden soll. Der Schriftführer des Vereins, Abgeordneter Dr. v. Bunsen, befindet sich zur Zeit in England und Irland, um dort Erhebungen für weitere Maßnahmen des Vereins zu machen, von dort gedenkt er hierher zu kommen und dann direkt nach Ostpreußen zu gehen, um sich an Ort und Stelle von der erforderlichen Thätigkeit des Vereins zu überzeugen.

Koblenz, 20. August. Ihre Majestät die Königin Augusta begab sich gestern Abend nach Pfaffendorf, um die zur Hebung des versunkenen Remorqueurs angewandte Vorrichtung in Augenschein zu nehmen. Seit heute früh ist man mit dem Auspumpen des vorderen, noch wasserdichten Schiffsraumes beschäftigt. Mit dem Auspumpen des Hintertheiles wird man erst beginnen können, nachdem der noch im Wasser ruhende Kesselraum durch Aufführung einer Cementwand von diesem Theile abgesperrt, das fernere Eindringen des Wassers in denselben also unmöglich gemacht worden ist. Erst dann kann eine weitere Hebung vorgenommen werden. Vor einigen Tagen fand man in dem Schiffsraume in verschiedenen Silbersorten die Summe von 88 Thlr. 20 Sgr., welche theilweise aus der Privatkasse des Kapitäns herrührt, zum Theile Eigenthum der Direktion ist. Ferner fand man in dem Sande vergraben einen der Tochter des Kapitäns zugehörigen Goldschmuck. Eigenthümlich ist es, daß sämmtliche zwischen dem Sande aufgefundenen Papiere, gedruckte sowohl als beschriebene, noch wohl erhalten sind.

Wiesbaden, 21. August. Der mit der Berufung einer allgemeinen Landesversammlung zur Besprechung und Beschlußfassung über die provinziellen Angelegenheiten Nassau's betraute Ausschuß hat einen Aufruf an die Bewohner Nassau's erlassen, worin er zur regen Betheiligung an der am 13. September zu Limburg an der Lahn stattfindenden Landesversammlung einladet.

— Die Prophezeiungen über den Verfall Wiesbadens, die sich kurz nach dem Kriege hören ließen, sind in keiner Weise in Erfüllung gegangen. Den besten Beweis für das Gegentheil liefern die Einwohnerzahl und der Häuser- und Bodenwerth; die Bevölkerung ist seit 1866 um 4800 gestiegen und beläuft sich jetzt auf 30,000. Was aber die Preise angeht, die gegenwärtig für Häuser und Grundstücke gefordert werden, so würde man sie vor zehn Jahren geradezu für Chimären gehalten haben, denn sie betragen in vielen Fällen geradezu das Doppelte, ja, wohl noch mehr. Man möchte daher fast glauben, daß ein Rückschlag nicht ausbleiben kann. In der That sollen auch viele neue Anziehende wieder mit dem Gedanken umgehen, die Stadt zu verlassen. Den Einen ist das Leben zu theuer geworden, Andere, die hieher gekommen sind, um das Geschäft des Vermiethens möblirter Quartiere an Badegäste zu betreiben, sollen im letzten Sommer, der weniger Fremde aus hohen Kreisen brachte, wie der vorige, nicht die gewünschte Rechnung gefunden haben. So dürfte dann für den Winter doch wieder eine größere Anzahl zumal von unmöblirten Wohnungen leer werden, an denen jetzt ein großer Mangel ist. Auch müßte man dann wohl bescheidene Kaufpreise stellen. Uebrigens hat gerade das Geschäft im Hausverkauf und in der Vermiethung einen großen Wohlstand in Wiesbaden verbreitet.

Hannover, 21. August. Eine eigenthümliche Art Patriotismus zu treiben, entwickelt gegenwärtig der Cigarrenhändler J. C. Berthold in Leipzig. Derselbe bietet unter der Ueberschrift: „Ein prachtvolles Kunstblatt von Interesse für jeden Hannoveraner" bei Gelegenheit des Ankaufs seiner Cigarren jedem Abnehmer von einer Viertel-Kiste Cigarren das Kunstblatt:

„Die silberne Hochzeit des Königs von Hannover in Hietzing bei Wien."

So zu lesen in der „Zeitung für das Eichsfeld" vom 15. August.

— Gestern Abend fand im Ballhofsaale, vor dessen Eingange eine große schwarz-roth-goldene Fahne aufgehängt war, eine so zahlreiche Volksversammlung statt, daß der Saal mit seinen Nebenräumen von den Besuchern vollständig besetzt war. Nach der durch Plakate bekannt gemachten Tagesordnung wollte der Reichstagsabgeordnete und Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins Dr. Schweitzer einen Vortrag über Arbeitseinstellungen halten. Derselbe wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Hoch empfangen und verbreitete sich, nachdem ihm von dem Präsidenten der heutigen Versammlung, Rudolph, das Wort ertheilt war, in ausführlicher Weise über das angekündigte Thema. Von einem der Redner wurde mitgetheilt, daß er mit den Arbeitern Hornbard und Schulz den Redakteur Eichholz eingeladen habe, in der Versammlung zu erscheinen, um seine in der „Volkszeitung" enthaltenen abweichenden Ansichten zu vertreten. Derselbe habe sich aber geweigert, zu erscheinen, sein Blatt müsse Redner abermals der Verachtung übergeben und dafür das Halten des „Sozialdemokraten" empfehlen. Nach einem Schlußworte des Herrn Schweitzer wurde die Versammlung geschlossen. (N. A. Z.)

Bremen, 22. August. (W.-Z.) Kapitän Lubbers, Kommandeur des norddeutschen Grönlandfahrers „Hannover", am 20. dieses auf der Weser angekommen, berichtet: Sonntag, den 28. Juli, Abends, bei aufklarender Luft, sahen auf 75° 20′ N. und 12° W. ein Fahrzeug, welches aus einer Eisbucht auf uns zuhielt. Als es langseit war, hörten wir, daß es die auf einer Entdeckungsfahrt nach dem Norden begriffene norddeutsche Jacht „Grönland" von Bremen war (Grönland ist der eigentliche Name des Schiffes; dem Wunsche des Dr. Petermann, es Germania zu nennen, konnte, weil er zu spät geäußert wurde, nicht mehr willfahrt werden) und Kapitän Koldewey kam im Boote zu uns. Wir beschlossen, die Nacht über einander nahe zu bleiben und er ging an Bord zurück, um Briefe zu schreiben. Morgens konnten wir zuerst wegen dichten Nebels nichts mehr von der „Grönland" gewahr werden; aber nachdem wir mehrfach durch Kanonenschüsse signalisirt hatten, kamen wir einander wieder in Sicht. Leider war inzwischen eine so frische Briese mit starkem Seegange aufgekommen, daß es unmöglich war, ein Boot auszusetzen und wir mußten, ohne die Briefe erhalten zu können, Abschied nehmen. Auf der „Grönland" war Alles im besten Wohlsein. Koldewey wollte, nachdem sein erster Versuch, die grönländische Küste auf 75° N. zu erreichen, mißlungen war, bis auf 80° N. und auf dieser Breite noch einmal nach Westen vorzudringen, um so mehr, da Kommandeur Lübbers ihm mittheilte, daß er im Nordwesten von Spitzbergen die See in diesem Jahre fast ganz eisfrei gefunden hatte. Im Uebrigen glaubt der Letztere, daß die Lage des Eises an der Ostküste von Grönland zur Zeit eine höchst ungünstige sei und Koldewey deshalb schwerlich seinen Zweck erreichen werde. Im Frühjahre habe sich zwar durch die vorherrschenden starken westlichen Winde das Eis an der Küste gelöst und weit nach Osten vorgeschoben; in der letzteren Zeit dagegen sei es durch den fortwährenden Ostwind so eng und fest und massenhaft auf die Küste gedrängt, daß es Koldewey schwerlich gelingen werde, durchzukommen.

Aus Mecklenburg, 18. August. Wie sehr unsere Regierung bemüht ist, so viel als irgend möglich erscheint, von den alten Verhältnissen zu retten, erhellt auch aus einem Ministerialreskripte über das Bundes-Gewerbegesetz, in welchem den Ortsobrigkeiten ans Herz gelegt wird, daß durch das betreffende Gesetz die Zünfte keineswegs aufgehoben, sondern nur in gewissen Richtungen in ihrer Kompetenz beschränkt seien. Die Gewerbe könnten freilich von Jedermann betrieben werden, aber als Zunft- oder Amtsmeister könne auch in Zukunft nur derjenige sein Gewerbe betreiben, welcher es zunftmäßig erlernt, zunftmäßig als Geselle gearbeitet und gewandert und zunftmäßig das Meisterrecht erworben habe. Also gerade die Zeit- und Kraftvergeudung, welche bisher mit dem Lehrlingswesen und den übrigen zunftzopfmäßigen Erschwerungen der Selbstständigkeit verbunden sind, sollen anscheinend nach Möglichkeit konservirt werden, was denn freilich wohl keine großen Erfolge haben wird. Aber es könnten doch einmal andere Zeiten eintreten, und dann würden die Zünfte alsbald wieder in alter Herrlichkeit dastehen können.

Aus Rostock, 21. August. Es sind jetzt ungefähr 200 Steuerbeamte aus den verschiedensten Staaten des Zollvereins in Mecklenburg thätig, um das schwierige und zeitraubende Geschäft der Nachverzollung der lagernden Waaren vorzunehmen, und ist dies erst beendigt, was bis zum 1. September spätestens geschehen sein wird, so fällt auch die letzte Schranke, welche die Großherzogthümer bisher vom großen deutschen Zollvereine noch trennte. Obgleich, wie allgemein gerühmt wird, bei dieser Nachverzollung mit der größten Humanität und Rücksichtnahme von Seiten aller Beamten verfahren wird, so sind doch dabei unangenehme Reklamationen und Zwistigkeiten nicht zu vermeiden. In dem wirklich komischen, nur aus grenzenloser Unkenntniß aller betreffenden Verhältnisse entsprechenden Wahne, es würde gar keine Nachverzollung stattfinden, ließen sich manche Kaufleute verleiten, noch in letzter Zeit große Vorräthe von Wein und Kolonialwaaren aus Frankreich und England kommen zu lassen, um solche dann zollfrei in den Zollverein einzuführen und somit auf Kosten der Zollvereinskasse und aller Steuerzahler einen großen Profit zu machen. Jetzt, wo eine Nachsteuer ganz gerechter Weise eintritt und dieser Versuch dadurch gänzlich vereitelt wurde, fehlt es daher nicht an Unzufriedenen.

Dresden, 21. August. Die „Dresdner Nachrichten" schreiben: Selbst in militärischen Kreisen erregt die Strenge, mit welcher die Kriegsgesetze gegen Gemeine und Unteroffiziere der Armee angewendet werden, gerechtes Aufsehen. Man vergleicht damit die verhältnißmäßig milden Strafen, welchen die Epaulettenträger verfallen. So giebt der Umstand, daß dem Lieutenant v. Schève nach so kurzer Zeit seine Strafe wegen Mordes an dem Schuhmacher Seyfert in Berlin erlassen wurde, Veranlassung zu Parallelen mit der Strenge, mit welcher disziplinelle Vergehen der Subalternen gerügt werden. Die beiden humanen Verordnungen des Kriegsministers v. Fabrice, die wir neulich veröffentlichten, betrachtet man als den ersten Ausfluß des Willens, diesem schreienden Mißverhältniß zu begegnen.

Leipzig, 21. August. Unter dem Titel „Freie Zeitung des Lassalle'sche allgemeinen deutschen Arbeitervereins" erscheint von jetzt ab hier bei Sturm und Koppe ein neues sozial-politisches Blatt als Organ des genannten Vereins.

Weimar, 18. August. Der Großherzog und die Großherzogin sind mit den Prinzessinnen Töchtern gestern Abend von der Reise nach Kissingen wieder nach Wilhelmsthal zurückgekehrt.

Reinhardsbrunn, 19. August. Seit einigen Tagen verweilt Se. K. Hoheit Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh, so wie Fürst Hermann Hohenlohe zum Besuch bei dem Herzog in Reinhardsbrunn, und heute traf auch der Großherzog von Weimar zu einem kurzen Besuch, von Wilhelmsthal kommend, hier ein.

Heidelberg, 17. August. Gestern Abend 11 Uhr, als die Gendarmerie im Begriffe war, ihr Wachtlokal zu verlassen, ging das Gewehr eines der Gendarmen los und traf den zufällig anwesenden Schneider Sommer von hier die Ladung der Art, daß derselbe augenblicklich getödtet wurde.

München, 22. August. Die Vermählung J. K. H. der Herzogin Sophie wird, wie wir erfahren, am 14. September in Possenhofen stattfinden. — Nach einer brieflichen Mittheilung aus Genf hat der internationale Invalidenverein, der in Baiern bekanntlich unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs steht, eine neue und bedeutende Ausbreitung gewonnen, indem sich zu Konstantinopel am 20. Juni d. J. ein provisorisches Comité zur Versorgung verwundeter Soldaten durch die Bemühungen des Dr. Abdullah Bei, eines Mitgliedes der Pariser Konferenz, gebildet hat. Das Comité das aus 25 Personen zusammengesetzt ist, steht unter dem Protektorate Omer Pascha's, Generalissimus und Chef-Kommandanten der Kaiserlichen Garde. Der Verein zählt bereits mehr als 50 Mitglieder, unter denen sich auch zehn Frauen befinden. Die russische Kaiserfamilie wird am nächsten Montag Mittag 11 Uhr ihre Rückreise von Kissingen antreten. Wie schon früher gemeldet wurde, wird die Kaiserliche Familie dann zunächst in dem Schlosse des Prinzen Alexander von Hessen bei Jugenheim Aufenthalt nehmen.

— Der hiesige Magistrat hatte vor acht Tagen beschlossen, von dem Recht der Erhebung einer Heimathgebühr Gebrauch zu machen, und in den Fällen, in welchen ein gesetzlicher Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes besteht, von Inländern 48 fl., von Ausländern 96 fl., in jenen Fällen aber, in welcher kein gesetzlicher Anspruch besteht, von Inländern 300 fl., von Ausländern 600 fl. als Heimathsgebühr zu verlangen, jedoch soll in besonderen Fällen eine Ausnahme insofern zulässig sein, daß die Gemeinde das Heimathsrecht auch gegen Erlag einer geringeren Summe verleihen kann. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat heute diesen Beschluß des Magistrats einer sehr eingehenden Erörterung unterzogen und nach langer Berathung demselben mit

großer Majorität zugestimmt, gleichzeitig aber beschlossen, den Magistrat zu ersuchen daß er insbesondere bei jenen Gesuchstellern, welche vom 1. September an erst nach fünfjährigem, beziehungsweise zehnjährigem ununterbrochenen Aufenthalte dahier einen gesetzlichen Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes erlangen und jetzt schon 5 oder 10 Jahre hier sind, eine geringere Taxe für diese Verleihung erheben wolle.

Ausland.

Wien, 21. August. Die böhmische Vice-Landmarschallfrage, die so viel von sich reden gemacht, ist nun erledigt. Die „Wiener Zeitung" publizirt heute die Ernennung des Abgeordneten Dr. Banhans in folgender Weise: „Se. K. K. apost. Majestät hat mit allerh. Entschließung vom 20. August l. J. den Dr. Johann Ritter von Limbeck über seine Bitte von dem Amte eines Stellvertreters des Oberstlandmarschalls des Königreichs Böhmen in Gnaden zu entheben und den Landtagsabgeordneten J. U. Dr. Anton Banhans zum Stellvertreter des Oberstlandmarschalls von Böhmen allergnädigst zu ernennen geruht. Taaffe m. p."

Dem böhmischen Landtag gehören bekanntlich der Reichskanzler Freiherr v. Beust, der Ministerpräsident Fürst Auersperg und die Minister Herbst, Graf Taaffe, Herr von Plener und Herr v. Hasner als Mitglieder an. Es war bereits vor längerer Zeit bestimmt, daß Dr. Herbst, so weit es nur immer möglich, den wichtigen Verhandlungen des Landtags beiwohnen würde. Zur morgigen Eröffnungssitzung werden sich wahrscheinlich außer dem Ministerpräsidenten und Herrn v. Hasner, der in Wartemberg weilt, die Minister Herbst und Plener einfinden.

Wien, 21. August. Aufsehen macht ein Artikel des „Szazadunk", eines andern Organs der Deak-Partei, welcher neuerdings wieder die Erwerbung Galiziens und der Bukowina für die Krone des heiligen Stephan bespricht, zumal man in hiesigen Regierungskreisen weiß, daß in letzter Zeit ein lebhafter Verkehr zwischen Pesth und Krakau-Lemberg stattgefunden hat. Auch werde, versichert man, die galizische Opposition viel ernster genommen, als die czechische. Letzteres ist in den Umständen hinlänglich begründet. Wenn die galizische Opposition sich auf Ungarn stützt, so ist sie stark genug, um eines Erfolges sicher zu sein. Ungarn und Polen verstehen sich auf politische Agitationen und ersteres nimmt bereits eine solche Stellung ein, daß ein Konflikt mit diesem Lande alles Bestehende ins Schwanken brächte. Nimmt Graf Andrassy die galizische Frage in die Hand, so kann man auch die Art ihrer Lösung genau bestimmen. Die Lostrennung Galiziens von Cisleithanien ist dann nicht mehr zweifelhaft; wir haben eine Frage weniger und der Kompetenzkreis des Reichsraths ist wieder um ein Bedeutendes enger geworden.

Budweis, 17. August. Die Gemeinde-Vertretung verlieh dem Obersten Freiherrn v. Baillou wegen seiner Verdienste und der Verdienste des unter seinem Kommando stehenden Regiments Philippovich bei Löschung des großen Brandes in der Stadt einstimmig das Ehrenbürgerrecht.

Schweiz. Ein schweizer Journalistenverein ist eben in der Bildung begriffen und an seinem Zustandekommen kaum mehr zu zweifeln. Als erster Beschluß, den der schwedische Journalistentag am 4. d. M. faßte, soll an der Spitze stehen: „Die Blätter aller politischen Farben und Nüancen werden sich über ein gemeinsames Verbot der persönlichen Angriffe und Entstellung von Thatsachen verständigen." In dem schweizer Blatt „Der Bund" ist noch beigefügt: „Die schweizerische Presse könnte nur gewinnen, wenn die einzelnen Organe das obige Verbot an die Spitze ihrer Programme stellen." Im Allgemeinen spricht sich in diesem frommen Wunsche eben nicht viel Schmeichelhaftes für die Schweizer Presse aus. Ein Blatt, das Takt und Würde sich zu wahren weiß, bedarf dieses Gebotes nicht, und ein anderes, dem dieser bisher gemangelt, wird sich nicht daran kehren. Doch immerhin verlohnt es sich wohl der Mühe, einen Versuch zu machen, dem wir den besten Erfolg wünschen.

Newyork, 8. August. Die Hauptneuigkeit auf dem Gebiete der Politik bieten die Federkriege in den Tagesblättern, welche als Vorspiel zur Präsidentenwahl dienen. Mit großem Muthe ziehen die Parteiblätter für ihre Kandidaten zu Felde, und daß sie bei jeder Gelegenheit einen Stein auf den Gegner werfen, darf Niemanden Wunder nehmen. An der Spitze dieses Kampfes steht einerseits die republikanische „New-York Tribune", auf der andern andern der demokratische „World", und so kann General Grant sich in letzterem tagtäglich mit den Ehrentiteln eines „Trunkenbolds", eines „Metzgerburschen", oder „Baumwollspekulanten" beehrt finden, während ersterer dafür Horatio Seymour einen „Schurken", einen „Lügner" und „Verräther" nennt. — Inzwischen wird noch ein anderer heftiger Kampf ausgefochten, der zwischen Kapital und Arbeit. Schon seit dem 15. Mai dauert der Strike der 4000 Newyorker Maurergesellen fort, und noch immer ist keine Aussicht auf baldige Beilegung vorhanden, denn die Arbeitgeber wollen nicht nachgeben und die Gesellen können vorerst noch eine Weile aushalten, da sie von den Gewerkvereinen kräftig unterstützt werden. Jeder verheirathete Geselle erhält nämlich 12 Doll. und jeder unverheirathete 7 Doll. aus der Kasse der Gewerkvereine, so lange der Strike anhält. Wie man sich erinnern wird, handelt es sich um die Einführung 8stündiger (statt wie bisher 10stündiger) Arbeitszeit und Beibehaltung der bisher für 10 Stunden gezahlten Löhne 5 Doll. pro Tag. Gewaltthätigkeiten sind nicht vorgekommen. Das Publikum leidet jedenfalls am meisten, da die Bauten eingestellt worden sind und dadurch die Hausmiethen erheblich theurer werden. Auch die Zimmergesellen rüsten sich zu einem Strike; einstweilen warten sie nur den Erfolg der Maurer ab. In den Regierungswerkstätten erheben sich übrigens bereits Klagen gegen die vor Kurzem eingeführte 8stündige Arbeitszeit, denn da in dem bezüglichen Gesetze über die Löhne nichts gesagt war, hat man dieselben heruntergesetzt. Indessen ist keine Aussicht auf Wiedereinführung des Zehn-Stundensystems vorhanden.

Pommern.

Stettin, 25. August. Wie aus Varzin per Telegramm gemeldet wird, hatte der Bundeskanzler Graf Bismarck am Sonntag das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen. Derselbe ist zwar unverletzt, doch haben sich durch den Sturz Schmerzen in der ganzen Muskulatur des Körpers eingestellt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Wahl des Landschaftsrathes Freiherrn v. Seckendorff auf Broock zum Direktor des Anklamer Landschafts-Departements-Kollegiums auf die Dauer von sechs Jahren zu bestätigen.

— Aus der Kajüte eines am Frauenthore mit Torf liegenden Kahnes wurden am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr mittelst gewaltsamen Einbruches und Einsteigens verschiedene Wäsche- und Kleidungsstücke gestohlen. Wahrscheinlich zum bequemeren Transport dieser Gegenstände entwendete der bisher nicht ermittelte Dieb gleichzeitig auch das zum Kahne gehörige Boot nebst der Kette.

— Gestern lief das zur Wichards'schen Rhederei gehörige um- und ausgebaute Briggschiff „Fanny" auf der Nüske'schen Werft in Grabow glücklich vom Stapel.

— Die Leiche des am Sonnabend beim Baden in der Parnitz ertrunkenen Knaben August Kleinke ist bei wiederholten Nachsuchungen gestern aufgefunden und nach dem Krankenhause geschafft.

— Es soll, wie verlautet, der s. Z. gemeldete große Brand in dem benachbarten Dorfe Podejuch durch böswillige Brandstiftung entstanden sein und die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung drei Personen als der That verdächtig erscheinen lassen.

Berg-Dievenow. Am 19. Nachmittags hatte der lutherische Prediger Frohnmüller aus Cammin, während er sich mit seinen Kindern zur Erholung in der Schumacherschen Konditorei daselbst aufhielt, das Unglück, durch einen häßlichen Fall sich einen Oberschenkelbruch nahe am Schenkelhalse zuzuziehen. Schleunigst herbeigezogene ärztliche Hülfe war zwar von großem Glücke, allein der Bruch soll nach Angabe ein langwieriger sein. Der Patient wurde nach angelegtem Verbande sofort per Dampfer nach Cammin in seine Wohnung gebracht.

Anclam, 23. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Magistratsantrag, die Gymnasiallehrer von Zahlung der vierteljährlichen Pensionsbeiträge zu entbinden und dieselbe auf die Schulkasse zu übertragen, mit einer geringen Majorität abgelehnt worden.

Vermischtes.

— Daß zwischen dem Erlaß und der Ausführung von Gesetzen ein gewaltiger Unterschied besteht, sehen wir nirgend deutlicher als an der Handhabung oder richtiger Nichtachtung der für den norddeutschen Bund gegebenen Freizügigkeits- und Eheschließungs-Gesetze. Trotzdem nach diesen Gesetzen alle Beschränkungen der Niederlassung und der Verheirathung aufgehoben sind, machen die Verwaltungsbehörden doch fortgesetzt ihre gar nicht mehr erforderliche Genehmigung zu diesen bürgerlichen Rechtsakten von allerhand veralteten Erfordernissen abhängig. So erhielt dieser Tage wieder der hiesige Partikulier K. von seinem in Bremen weilenden Sohne die Nachricht, daß ihm die dortige Niederlassung und Verheirathung nicht anders erlaubt werden solle, als nach Beibringung des Heimathscheines und eines Sittenzeugnisses der Berliner Polizeibehörde. Und als der Vater hierüber verwundert bei der hiesigen Revierpolizei sich erkundigte, erhielt er den naiven Rath, sofort auf einem Stempelbogen à 5 Sgr. um Ausfertigung der betreffenden Papiere (die wieder je 15 Sgr. Stempel erfordern) nachzusuchen, da die Forderung der Bremer Behörde in der Ordnung sei. Der Mann hat es jedoch vorgezogen, seinen Sohn zu möglichst energischer Opposition gegen die ihm gestellte Zumuthung zu ermahnen.

— Aus Wilna schreibt der „K. H. Z." eine deutsche Gouvernante, eine geborene Königsbergerin, daß das vielbesprochene barbarische Verbot des Gebrauches der polnischen Sprache selbst im häuslichen Verkehre so wie die damit verbundenen hartherzigen Repressiv-Maßregeln buchstäblich ausgeführt würden. Das Denunziantenwesen steht jetzt dort in höchster Blüthe und die Strafgelder — ein einziger Mann mußte an Einem Tage 400 Silberrubel zahlen — fließen in Menge dem russischen Fiskus zu. Bei dreimaligem Ueberschreiten des Verbotes erfolgt Ausweisung aus der Stadt. Es herrscht, fügt unsere Landsmännin hinzu, in der so schönen Stadt und Gegend eine wahre Kirchhofsruhe, eine überaus düstere Stimmung. Alles öffentliche Leben hat aufgehört, Musik und Konzerte sind verstummt, Jeder beschränkt sich auf seinen engsten Familienkreis. Daß die Damen keine schwarzen Kleider tragen dürfen, ist eine alte Geschichte. Gegenwärtig sind aber auch die grauen Roben verpönt. Die Briefschreiberin selbst, welche kürzlich ein aus Königsberg mitgebrachtes grauseidenes Kleid trug, lief Gefahr, als eine Revolutionärin arretirt zu werden.

Wien. Die Utensilien, mit welchen der Magistrat die für die Festgäste bereiteten Massen-Quartiere ausgestattet, gelangen jetzt zur öffentlichen Versteigerung. Es befinden sich darunter — nach der Rechtschreibung des Amtsblattes der „Wiener Ztg." — 5000 Stück „Poschamber". — Die letzte Rede, die von der Tribüne der Festhalle gesprochen wurde, hat ein Kellner gehalten. Sie lautete kurz und vielverheißend „Meine Herren, es san frische Würstel do!"

Paris, 20. August. Die Seine ist in Paris seit vorgestern um beinahe 3 Metres gefallen und fast jede Schifffahrt unmöglich geworden. Die Dampfschiffe können den Dienst nicht mehr versehen. Dieses schnelle Fallen der Seine ist durch den Durchbruch des Dammes bei Surresnes, welcher die Wasser aufhält, hervorgerufen worden. Das Wasser drang dort mit ungeheurer Heftigkeit durch, riß fünfzig kleine Boote, die unterhalb vor Anker lagen, mit sich fort, zerstörte eine Waschanstalt und schwemmte eine Masse Bäume hinweg. Die Seine in Paris selbst bietet einen eigenthümlichen Anblick dar. Eine Menge Schiffe lagen trocken und in den Bade-Anstalten ist kaum 1/2 Fuß Wasser. Seit dem Jahre 1719 war die Seine bei Paris nicht so seicht. Die Sonntagsfischer machen sich dieses zu Nutzen; sie sind von Passy nach Bercy zu Tausenden an beiden Ufern vertheilt. Die Preise der Fische auf dem Pariser Markte sind in Folge des Fallens der Wasser übrigens bedeutend heruntergegangen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 24. August. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Delphin" am 23. d. von Kiel in Christiansund angekommen.

Neu-Strelitz, 23. August. Nachdem das auf dem Städte-Konvent zu Güstrow beschlossene Gesuch, betreffend die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer, sowie der Handelsklassensteuer, durch eine Deputation dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am 17. d. in Heiligendamm bei Doberan überreicht worden ist, hat eine andere Deputation das entsprechende Gesuch dem Geh. Rath v. Kardorf hierselbst am 19. d. übergeben, mit der Bitte, dasselbe dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher zur Kur nach Homburg abgereist war, nachzusenden.

Darmstadt, 24. August. Die Verlobung des Königs von Baiern mit der Großfürstin Marie von Rußland ist als sicher zu betrachten. — Das russische Kaiserpaar wird heute Abend 6 3/4 Uhr hier ankommen und direkt nach Jugenheim fahren.

Karlsruhe, 24. August. Sicherem Vernehmen nach wird der von vielen Blättern gemeldete, für den 15. September in Aussicht genommene Zusammentritt der Bevollmächtigten zur Berathung über die Bildung einer süddeutschen Militärkommission nicht stattfinden. Das Projekt ist als gescheitert zu betrachten.

München, 23. August. Die „Neuesten Depeschen" melden: Der König von Sachsen fährt morgen im strengsten Inkognito per Extrazug hier durch zum Besuch seiner Familie nach Ischl. Der Schwiegersohn des Königs, Herzog Karl Theodor in Baiern, befindet sich ebenfalls dort.

Brüssel, 24. August. Der „Moniteur belge" meldet: Auf Wunsch der Königl. Familie hat auf Schloß Laeken eine Konsultation von 7 Aerzten stattgefunden. Dieselben waren einstimmig der Ansicht, daß der Zustand des Kronprinzen zwar bedenklich, jedoch keineswegs hoffnungslos sei.

Paris, 23. August. Die hiesige Subskription für das französisch-transatlantische Kabel ist höchst erfolgreich ausgefallen.

Paris, 23. August. Ein Artikel des „Constitutionnel", gezeichnet Baudrillart, behauptet, die Worte des Kaisers in Troyes begännen, ihre Früchte zu tragen. Im Osten wie im Westen, überall wo „schwarze Punkte" den Alarmisten drohende Unwetter anzukündigen schienen, habe sich die Lage aufgeklärt und der Geist des Friedens den Sieg davon getragen. Preußen verspüre eben so wenig Lust zum Kriege wie Frankreich. Alle Mächte hätten daran Interesse, drohende Eventualitäten zu beseitigen. Der Artikel schließt mit einem Aufrufe an das Kapital, dessen Weisheit in der Kühnheit liege. Das Uebel der Ungewißheit dürfe sich nicht verlängern. Indem die Regierung die allgemeine Sicherheit verbürge, sage sie zu dem Kapital: „Wage das Gegenwärtige zu unternehmen, die Zukunft gehört dir! Die schlimmen Zeiten sind vorüber!" — „France" schreibt: Die Wahl des Vicomte Laguéronnière zum französischen Gesandten in Brüssel schließt die aufrichtige Freundschaft Frankreichs und Belgiens in sich, welche gegenwärtig nichts ändern oder zu schwächen vermag. — „Figaro" erwähnt des Gerüchtes, daß der Herzog von Magenta von seinem Posten als General-Gouverneur von Algerien aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten werde. — „Epoque" zufolge soll Beauregard, der Präfekt des Juradepartements, durch Hivonnet ersetzt werden.

Paris, 24. August. Der heutige „Moniteur" enthält einen weiteren Bericht des Finanzministers über das Resultat der jüngsten Anleihezeichnungen. Nach demselben sind im Ganzen 665,609,410 Franken Rente gezeichnet worden; die unreduzirbaren Zeichnungen betragen 3,360,100 Frcs.; die Zeichnungen von 300 Frcs. Rente und darunter, welche auf 5 Frcs. Rente reduzirt werden, betragen 596,860 Frcs. Rente; auf die übrigen Zeichnungen werden 2 Fr. 37 1/2 Cent. für jedes Hundert gezahlt. Der Bericht schließt: Die Resultate der Anleihe sind ein Beweis der finanziellen Macht unseres Landes; sie beweisen allerdings nicht, daß unsere Hülfsmittel unerschöpflich sind, aber sie bezeugen den immensen Umfang dieser Hülfsmittel; jeder gute Bürger muß darin mit Genugthuung das wirksamste Mittel erblicken, durch welches der Frieden garantirt und fruchtbar gemacht werden kann.

London, 23. August. Das Wetter ist heute sehr stürmisch.

Bombay, 19. August. Die Sonnenfinsterniß fand gestern bei sehr ungünstiger Witterung statt. In Bombay selbst regnete es während der Dauer der größten Verfinsterung.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24 August. Weizen effektiv schwer zu placiren. Termine geschäftslos. Von Roggen-Terminen waren heute die nahen Sichten durch vielseitige Realisationsverkäufe eher billiger verkäuflich, wogegen für die übrigen Sichten überwiegende Kauflust bestand und Preise dadurch steigende Tendenz verfolgten. Der Deport hat sich hierdurch merklich verringert. Die Preissteigerung beträgt für spätere Sichten ca. 1 Rt. pr. Wspl. Effektive Waare ging zu ermäßigtem Preise um. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco preishaltend, Termine niedriger.

Rüböl wurde durch fortgesetzte Realisationsverkäufe auf alle Sichten um ca. 1/8—1/6 Rt. pr. Ctr. gedrückt, wobei es denn auch zu lebhaften Umsätzen kam. Gek. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der festen Tendenz für Roggen an und haben sich alle Termine, so wie auch Loco-Waare um 1/8 bis 1/6 Rt. gegen Sonnabend gebessert.

Weizen loco 72—83 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. August 65 1/2 Rt., September-Oktbr. 64 Rt. Gd., Oktober-November 63 1/2 Rt., November-Dezember 62 1/2 Rt., April-Mai 63 Rt.

Roggen loco neuer 55—56 1/4 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., per August 54 1/2, 1/8 Rt. bez., September-Oktober 52 3/8, 53 1/4 bez. u. Br., 53 Gd., Oktober-November 51 3/4, 52 Rt. bez., November-Dezember 50 3/4—51 Rt. bez., April-Mai 49 3/4, 50 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 5/6, 5 1/3 Rt.; 0. u. 1. 5 1/24, 5 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4 1/2, 4 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4, 3 5/6 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/6 Rt. bez. u. Br., August-September 4 1/24 Br., September-Oktober 3 11/12 Br., Oktober-November 3 3/4 Br., November-Dezember 3 2/3 Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 45—54 Rt. pr 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., schles. 32 3/4, 33 Rt., uckermärker 33 Rt. ab Bahn bez., pr. August 32 3/4, 32, 1/4 Rt. bez., Septbr.-Oktober 31 1/4, 1/8, 1/4 Rt. bez., Oktober-November 31 Rt. Br., Novbr.-Dezbr. 30 1/2 Rt. Br., April-Mai 31 1/2 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterrübsen 73—76 1/2 Rt., Winterraps 76—79 Rt.

Petroleum loco 7 1/3 Rt. bez., September-Oktober 7 1/6 Rt. Br., Oktober-Novbr. 7 1/4 Rt. Br., November-Dezember 7 5/12 Rt. Br.

Rüböl loco 9 1/6 Rt. Br., pr. August u. August-September 9 1/12 Rt. bez., September-Oktober 9 5/24, 1/12 Rt. bez., Oktober-November 9 1/6 Rt. bez., Novbr.-Dezember 9 1/6 Rt. Gd., April-Mai 9 7/12, 1/2 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 7/12 Rt. bez., pr. August u. August-September 18 5/6, 19 Rt. bez., September-Oktober 18 1/24, 1/6 Rt. bez., Oktober-November 17 7/12, 5/8 Rt. bez., November-Dezember 17 5/6, 1/2 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Stimmung sehr günstig.

Wetter vom 24. August 1868.

Im Süden:			Im Osten:		
Paris	— R.	Wind —	Danzig	12,4 R.	Wind W
Brüssel	10,3 R.	WSW	Königsberg	13,0 R.	SW
Trier	10,0 R.	S	Memel	14,3 R.	SW
Köln	10,7 R.	W	Riga	14,6 R.	SO
Münster	10,3 R.	S	Petersburg	10,6 R.	SO
Berlin	12,4 R.	W	Moskau	— R.	—
Stettin	9,6 R.	SW	**Im Norden:**		
Im Westen:			Christiansund	15,1 R.	SO
Breslau	10,4 R.	SW	Stockholm	14,1 R.	SSW
Ratibor	11,4 R.	SW	Haparanda	12,3 R.	SW

Berliner Börse vom 24 August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32	bz
Altona-Kiel	5	4	114½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101	G
Bergisch-Märkische	7½	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	199¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	G
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¼	B
Berlin-Stettin	8	4	132¼	G
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95½	B
Cöln-Minden	8½	4	128½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	109½	bz
do. do.	5	5	109½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93	B
Löbau-Zittau	½	4	51	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	153¾	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	G
do. do. B.	4	4	92¼	G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½	bz
Mecklenburger	2½	4	74½	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88⅝	B
Niederschl. Zweigb.	3½	4	78½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	185¼	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	170	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	145⅝	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	B
Rheinische	7½	4	117⅜	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94⅞	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	108¼	bz
Thüringer	8½	4	139	B
Warschau-Wien	8½	5	59½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	75½	G
do. II. Em.	5	81½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94	bz
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	92½	B
do. V.	4½	90¾	G
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	bz
do. Dort.-Soest I	4	83½	G
do. do. II.	4½	90⅜	B
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96⅜	G
do. Lit. B.	4½	94⅝	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	bz
do. C.	4	85½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	B
do. III. Em.	4	83⅜	B
do. IV. Em.	4½	94	B
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98½	B
do. II. Em.	5	101½	G
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83½	bz
do. do.	4½	94½	G
do. IV. Em.	4	82¾	G
do. V. Em.	4	82¾	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	bz
do. III. Em.	4½	90¼	B
do. IV. Em.	4½	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	G
do.	4½	94¼	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	87¾	B
do. III.	4	83¾	B
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77¾	G
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3½	77½	B
do. F.	4½	92½	bz
do. G.	4½	91	G
Oesterr.-Französisch	3	265½	bz
neue	3	261½	bz
R...e	4	85½	B
o. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	90¼	G
do. 1862	4½	90¾	G
do. v. St. gar.	4½	98¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	G
do. II.	4½	92⅜	G
Mosko-Rjäsan	5	86⅝	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89¼	G
Schleswigsche	4	90¾	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	91¾	G
do. III.	4½	91¾	G
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	95½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12½ G	Goldkronen	9 10⅜ G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12⅞ bz	Gold p. Zollpf.	465½ bz
Oest. Nt. öst. W.	89¼ bz	Louisd'or	111¾ bz	Friedrichsd'or	113⅞ G
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24¼ G	S[illegible]	29 23½ G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¾	B
Kurhessische Loose	—	54½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	96⅞	bz
do.	3½	77⅜	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	85½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅝	G
do.	4	85⅜	G
do.	4½	91¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅞	bz
do. neue	4	84½	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82⅛	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83¼	G
do. neue	4½	82½	bz
do. neueste	4½	91½	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90⅜	bz
Posensche	4	88⅜	bz
Preußische	4	88½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	90⅞	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100¼	bz
" 35 fl.-Loose	—	30¾	bz
Baierische Präm.-Anl	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅝	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47⅝	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	B
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	51¼	bz
" National-Anl.	5	55⅛	G
" 1854er Loose	4	70	bz
" Credit-Loose	—	80½	bz
" 1860er Loose	5	74⅜	bz
" 1864er Loose	—	57	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	52⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114⅝	bz
do. 1866	5	114¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	76	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	142¾	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¾	bz
London 3 Mon.	2	6 24¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89	bz
do. do. 2 Mon	4	88⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 25	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	159½	B
" Handels-Ges.	8	4	120	B
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106⅞	bz
Bremen	5¾	4	112½	B
Coburg, Credit-	4	4	73¾	G
Danzig	5½	4	107½	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97	B
" Zettel-	5	4	96¾	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	5¼	4	88	G
Disconto-Commund.	8	4	113	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	20	bz
Gera	6⅛	4	96	B
Gotha	5¼	4	92	B
Hannover	4	4	81¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106¾	B
Luxemburg	7½	4	97¼	bz
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99	G
Minerva Bergw.-	0	5	37⅝	B
Moldau, Credit-	5	4	21	B
Norddeutsche	7½	4	123¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94¼	bz
Phönix	—	5	125	B
Posen	5⅗	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	bz
Rostocker	6 1/12	4	114	G
Sächsische	7 7/30	4	114¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	G
Thüringen	4	4	72	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112	G
Weimar	4½	4	90	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Therese Kristeller mit Herrn B. Lipschütz (Kuchplatz bei Neutomysl—Gartz a. O.) — Fräul. Friede Mendelsohn mit Herrn Hermann Brat (Stolp—Berent W.-Pr.

Verehelicht: Herr W. Schaldt mit Frau Knoop geb. Goltz (Stettin). Herr Moritz Werner mit Fräul. Ida Streemann (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Jahn (Stettin). —

Gestorben: Herr Carl Bandelow (Stettin). — Frau Aurelie Schittke (Stettin). — Frau Pauline Witte (Bahn). Fräul. Anna Petermann (Stettin). Sohn Richard des Herrn Schütz (Stralsund). — Tochter Marie des Herrn Prochnow (Cöslin).

Termine vom 24. bis incl. 29. August.

In Concurssachen:

24. Kr. Ger.-Deput. Swinemünde. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Wilhelm Eichard daselbst.

24. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Materialwaarenhändlers Martin Fr. Melcher hier.

26. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joseph zu Wangerin.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den d. 25. Mts., Nachmittag 5½ Uhr

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage des Magistrats, betrifft die Benutzung der in dem neuen Feuerwehrgebäude befindlichen Räume. Gesuch mehrerer Bewohner in der Oberwiek um Erlangung der Baufreiheit.

Stettin, den 24. August 1868. **Saunier.**

Stettin, den 22 August 1868.

Bekanntmachung.

Im Torfmoore bei Armenheide sind pro 1868 noch zu verkaufen:

159 Mille, im Freien eingemietheter Torf, à Mille 1⅓ Thlr., 200 Mille Torf, verpackt in den Torfschuppen, à Mille 1½ Thlr. und ertheilt die Kloster-Kasse, Königsstraße 8 hierselbst, die Absolgescheine gegen Zahlung des Kaufgeldes.

Die Johanniskloster-Deputation.
Hempel.

Akten-Verkauf.

Am 31. August d. J., Vormittags ½10 Uhr wird der Kanzlei-Direktor **Stanislawski** mehrere Centner Aktenpapier — theils als Makulatur, theils zum Einstampfen — gegen sofortige Bezahlung im Kreisgerichts-Gebäude hierselbst, 2 Treppen hoch, verkaufen.

Stettin, den 22 August 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Auf einem der zum diesseitigen Bezirke gehörigen Dampfbugsirboote resp. Dampfbagger ist die mit 250 Thlr. Gehalt p. a. beginnende Steuermannsstelle zu besetzen.

Qualificirte Personen, welche auf die Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 1. September cr. im Bureau des Unterzeichneten melden.

Stettin, den 14. August 1868.

Der Wasserbau-Inspektor
Degner.

Grabow a. O., den 21. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Wegebaugelder der handdienstpflichtigen Grundbesitzer hiesigen Stadtbezirks sind pro 1868 für jedes Grundstück mit 15 Sgr. am 1. September an unsere Kämmerei-Kasse zu berichtigen.

Der Magistrat.
Knoll.

Stettin, den 29. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die Stelle des 2. Lehrers an dem hiesigen Hebammen-Lehr-Institut soll für die Dauer von 2 Jahren besetzt werden. Derselbe erhält Wohnung im Institutgebäude, für welche von dem 150 Thlr. betragenden Gehalte 10 % = 15 Thlr. in Abrechnung kommen.

Lehrcursus dauert 6 Monate vom 1. Oktober bis zum 1. April jeden Jahres.

Diejenigen promovirten Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, welche sich um die Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Stettin, den 1. August 1868.

Bekanntmachung.

Wir haben die Stelle eines Inspektors für den Begräbnißplatz im Nemitzer Felde zu besetzen, zu dessen amtlichen Pflichten im Wesentlichen gehört: die Aufsicht über den Begräbnißplatz und die darauf belegenen Baulichkeiten zu führen, sowie für die Reinhaltung derselben zu sorgen, die Gräber anfertigen zu lassen, die Begräbnißregister zu führen und darüber zu wachen, daß die gesetzlichen resp. polizeichen Vorschriften bei den Beerdigungen beobachtet werden. —

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. — Dem Beamten wird Wohnung und Garten auf dem Begräbnißplatz gegen eine jährliche Miethe von 50 Thlr. gewährt. Als Remuneration bezieht derselbe die tarifmäßigen Gebühren für Anfertigung der Gräber. —

Civilversorgungsberechtigte Militairs laden wir ein, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Der Magistrat.

Bitte.

Bei dem gestrigen großen Brande in **Podejuch** sind 62 Familien obdachlos geworden. Ihre ganze eben eingebrachte Ernte ist vernichtet, viel Vieh verbrannt, und die meisten haben kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Auch sind leider mehrere Menschenleben zu beklagen, und ein Familienvater liegt hoffnungslos an seinen Brandwunden darnieder. **Schleunige Hülfe thut noth.** Unterstützungen erbitten die Unterzeichneten, welche es übernommen haben, die Gaben nach Bedürfniß zu vertheilen.

Wir bitten, **jede** Unterstützung, welche man den Abgebrannten zukommen lassen will, behufs gleichmäßiger und gerechter Vertheilung in unsere Hände zu übermitteln.

Finkenwalde, den 18. August 1868.

Berg, Pastor in Podejuch. **Brose,** Gerichts-Director i. Finkenwalde. **Dr. Dohrn,** Höckendorf.

Götze, Königl. Oberförster in Klütz. **Haslinger,** Fabriks-Director in Finkenwalde. **Stahlkopf,** Schulze in Podejuch.

Auch die Redaktion dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben für die Nothleidenden in Empfang zu nehmen.

Bredow, den 20. August 1868.

Aufruf zur Beihülfe behufs Gründung eines Kinder-Asyls in Bredow.

Die Gemeinde Bredow war vor 20 Jahren ein Bauerndorf mit etwa 600 Einwohnern, ist durch Fabrik-Anlagen, noch mehr durch Zuzug zahlreicher Arbeiter, die in der Stadt Stettin kein Unterkommen finden, auch das derzeitige Einzugsgeld nicht bezahlen konnten, zu einer Gemeinde von 6300 meist unbemittelten Insassen herangewachsen. Unter diesen hat die Geschäftsstille der letzten Jahre, verbunden mit wiederholten schweren Epidemien und zahlreichen Todesfällen, eine so große Verarmung hervorgerufen, daß zur Zeit 305 verarmte Familien und 85 Waisen und sonstige hülfebedürftige Kinder auf Verpflegung durch die Gemeinde Bredow gesetzlichen Anspruch haben, welche zu leisten dieselbe aber leider nicht im Stande ist.

Durch zahlreiche Spenden ist im Laufe des vergangenen Winters der drückendsten Noth und dem Ueberhandnehmen des Typhus gesteuert worden und mußte weiter vor Allem für die Unterbringung der zahlreichen Waisen Rath geschafft werden. Dieser hat sich durch die Güte eines großherzigen Bürgers der Stadt Stettin gefunden. Derselbe hat neben Versorgung und Kleidung der Gemeinde Bredow ein Kapital von 2500 Thlr. mit der Bestimmung überwiesen, damit ein Asyl für Bredow'sche Waisen und sonstige hülfebedürftige Kinder zu gründen. In Folge dessen ist ein Kuratorium nach Bestimmung des gütigen Geschenkgebers zusammen getreten und hat die nöthigen Vorbereitungen getroffen, unverzüglich mit dem Bau eines Hauses vorzugehen, in welchem 40 Kinder Wohnung, Verpflegung u. Erziehung finden könnten. Die Gemeinde Bredow hat trotz ihrer gedrückten Lage zwei Morgen Acker zur Baustelle mit einem Garten beschafft.

Da aber der Bau des Hauses 5768 Thlr. an Unkosten verursacht, so wagen wir es, uns an den nie vergebens angerufenen Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Stettins und der Provinz zu wenden, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Mittel zur Vollendung des durch eine so reiche Liebesgabe in Gang gebrachten Unternehmens reichlich zufließen werden. Gott der Vater aller Liebe und Gnade wird jede Gabe segnen, die da geopfert wird, um vielen armen Waisen ein Asyl zu stiften, in welchem sie vor Verwahrlosung bewahrt und zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden sollen.

Zur Entgegennahme der Liebesgaben sind die Stettiner Expeditionen der Lokalblätter, die Herren **Draeger & Klee** zu Stettin, Breitestraße 36—37, der Kaufmann **Friedr. Richter** zu Stettin, große Wollweberstraße 37—38, der Kaufmann **Karl Stocken** zu Stettin, große Lastadie 53, und die unterzeichneten Asyl-Vorstandsmitglieder bereit, und wird demnächst öffentlicher Bericht darüber erstattet werden.

v. Warnstedt, Königl. Polizei-Direktor. **Stavenhagen,** Königl. Landrath. **Hoffmann,** Prediger.

Jul. Klee, Fabrikbesitzer, Bredow 72. **Schwartz,** Eigenthümer, Bred.-Anth., Augustistr. 8.

Lockstædt, Rentier, Bredow Nr. 28. **Wulff,** Ortsvorsteher, Bredow 13.

Ritterguts-Verpachtung.

Das **von Vossische** Rittergut Rodamenschel, ½ Stunde von hier, 2 Stunden von der Eisenbahn-Station Salza, 2 Stunden von Naumburg und Jena belegen, soll, ausschließlich des Holzbodens, mit 480 preuß. Morgen guten Acke landes (Kalkboden) und 138 preuß. Morgen Landes, Gärten und ertragsreichen Obstpflanzungen von Johanni 1869 ab anderweit auf 12 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Donnerstag, den 15. Oktober d. J., Vormittags

an der Rittergutsstelle selbst anberaumt worden, und werden Pachtlustige eingeladen, sich hierzu einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Auch können schon vorher Anmeldungen bewirkt und jederzeit Abschrifte der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Camburg a. S., am 21. August 1868.

Rechtsanwalt Friedrich Härtel.

Eine in einer Kreisstadt belegene, seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Bäckerei,

in bester Geschäftsgegend der Stadt, Gebäude größtentheils neu massiv erbaut, ist unter vortheilhafter Bedingung, Familienverhältnissehalber sofort zu verkaufen, auch wenn es gewünscht wird, sogleich zu übernehmen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Alle Kranken!

welche hoffnungslos leiden, wollen sich vertrauensvoll an den **Erfinder der neuen Lohkur, Herrn Carl Dittmann, Bendlerstr. 8 in Berlin,** wenden. Meine Frau litt an einem Rückenmarkleiden mit Erblindung und ich an Abzehrung durch versteckte Hämorrhoiden. **Ueber das Erkennen der Krankheiten und durch Ueberführung der Kuren** müssen wir Herrn **Dittmann** unsere größte Anerkennung und Dank öffentlich aussprechen.

Cöslin **L. Schütz** und Frau.

Die Kur ist überall in der eigenen Wohnung ohne Geschäftsstörung mit glänzendstem Erfolge angewandt.

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsifikaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crême gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Thlr.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, anerkannt besser denn das Kölnische Wasser, dessen **erhitzende Grundlage** er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reelsten und wirksamsten Eigenschaften.

Er verhütet und vertreibt Hitzblattern — stillt das durch das Rasiren hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor ansteckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 Sgr. und 1 Thlr.

Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Prima-Spargel

in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von

Gebr. Grahe in Braunschweig.

Frische Ananas

empfing und empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.

Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr 44 u. 45.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mouffirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heuet vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Für Klempner!

Petroleum-Lampen, Bassin, Glocken, Cylinder, Lampen, zu Fabrikpreisen bei

MOLL & HÜGEL.

Petroleum-Lampen von Stobwasser!



In Folge ganz bedeutender Abschlüsse bin ich im Stande, dem geehrten Publikum eine

grossartige Auswahl von Petroleum-Lampen

zu bieten und die Preise dafür extra billig zu stellen. — Jede Woche treffen neue Sendungen dieses Artikels ein. Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß jede einzelne Petroleum-Lampe der Stempel der rühmlichst bekannten Fabrik von **C. H. Stobwasser & Co.** trägt, und ich für die Güte eines jeden bei mir gekauften Exemplars vollständigst Garantie leiste. Langjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade dies Fabrikat aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Die passenden Dochte, Cylinder, Glocken 2c. halte ich stets vorräthig. Aufträge von außerhalb werden sofort aufs Sorgfältigste ausgeführt. Vollständige Preisbücher beider Geschäfte versende auf Wunsch gratis und franco.

en gros en detail unter Garantie.

A. Tœpfer, **Hoflieferant** Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen.

I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. II. Lager Kohlmarkt 12 u. 13.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Roll- und Marquisen-Jalousien

aus Eisen oder Gußstahlblech, empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Für Raucher!

offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Thlr. pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von Wilhm. Piaschewski,
in Stargard i. P.

Durch das Eintreffen der ersten Sendung diesjähriger

Herbst-Garderoben

beginnt heute der

Ausverkauf

der Sommer-Anzüge zu beispiellos billigen Preisen. In großer Auswahl sind noch schwarze Tuchröcke, Paletotröcke, Jaquets, Beinkleider und Westen in den neuesten Mustern und Facons, Knabengarderobe, Wäsche, Shlipse 2c.

Concurrenz-Verein

35 für Herren- und Knaben-Garderoben, Schulzen- und Breitestr.-Ecke. 35

Eingang Schulzenstr. dicht neben der Cigarren-Handlung des Herrn **J. Wolff.**

Aechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)

hier nur einzig und allein ächt bezogen

ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im

Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personenposten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 30 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.